

Aus der Arbeit des Vorstandes

Umweltbericht «Lebensraum Bach»

Im Juni ist unser neuester Umweltbericht zum Thema «Lebensraum Bach» erschienen. Er enthält Beiträge über das Leben im und am Bach, das liechtensteinische Gewässersystem, die Wasserqualität in unseren Gewässern, die Gefährdung der einheimischen Fischfauna und viele weitere Artikel. Autoren des Umweltberichtes sind Theo Kindle, Erwin Amann, Werner Steiner, Helmuth Matt, Josef Biedermann, Johann Ott, Georg Willi, Mario F Broggi, Hanno Konrad und Wilfried Marxer-Schädler.

Der Liechtensteiner Umweltbericht kann gratis bei der Geschäftsstelle der LGU bezogen werden. Obwohl wir ihn an alle Haushaltungen schicken, kann es vorkommen, dass ihn nicht alle bekommen – vor allem wenn man keine unadressierten Werbedrucksachen empfangen will und dies mit einem Kleber auf dem Briefkasten kenntlich macht. Es ist bedauerlich, dass kommerzielle und nichtkommerzielle Drucksachen gleich behandelt werden, obwohl anzunehmen ist, dass die meisten lediglich auf die Werbepost verzichten möchten.

Mitgliederversammlung schwach besucht

Obwohl die LGU beinahe 700 Mitglieder aufweist, finden jeweils nur sehr wenige den Weg zur jährlichen Mitgliederversammlung. Auch dieses Jahr am 26. Juni konnte der Präsident, Dr. Peter Goop, nur einige wenige Mitglieder in Triesen begrüßen. Die statutarischen Geschäfte wurden zügig abgewickelt. Dazu zählen der Jahresbericht des Präsidenten und des Geschäftsführers, die Genehmigung der Jahresrechnung und die Ersatzwahlen in den Vorstand.

Nach intensiver Mitarbeit bei der LGU verlässt Dr. Mario F. Broggi den Vorstand. Von 1973 bis 1984 war Mario Geschäftsführer der LGU. Er knüpfte in dieser Zeit die Kontakte zum Naturopazentrum des Europarates und zur Internationalen Alpenschutz-Kommission CI-PRA, welcher er seit 1983 als Präsident vorsteht. In seiner LGU-Zeit hat Mario eine endlose Liste von Traktanden bearbeitet. Die Ölraffinerie Sennwald, das Atomkraftwerk Rüthi, die Ölkaverne Haldenstein, die Rheinkraftwerke und das Naturschutzgebiet Ruggeller Riet sind dabei nur einige herausragende Themen unter vielen anderen. Für seinen grossartigen Einsatz wurde er von der

Mitgliederversammlung einstimmig zum Ehrenmitglied ernannt.

Mit einer Schweigeminute wurde des verstorbenen Vorstandsmitgliedes Julius Eberle gedacht. Er bleibt uns, allen in guter, Erinnerung.

Josef Spalt aus Ruggell verlässt den Vorstand der LGU, da er mit anderen Aufgaben stark ausgelastet ist.

Die Mitgliederversammlung hat die Ersatzwahl von Dr. Ursula Wachter aus Vaduz, Stefan Becker aus Balzers und Hannes Peter Frommelt aus Ruggell in den Vorstand der LGU einstimmig genehmigt.

«Landwirtschaft und Naturschutz»

Im Anschluss an die Mitgliederversammlung vom 26. Juni veranstalteten wir eine Vortragsreihe zum Thema «Landwirtschaft und Naturschutz». Regierungschef-Stellvertreter Dr. Herbert Wille informierte über den Stand der Arbeiten für eine landesweite Landwirtschaftszone. Der Landesforstmeister, Dr. Felix Näscher, stellte grundsätzliche Überlegungen zum Verhältnis von Landwirtschaft und Naturschutz an und plädierte für eine finanzielle Förderung der ökologischen Leistungen der Bauern. Klaus Büchel, Geschäftsführer der Vereinigung bäuerlicher Organisationen VBO, stellte die Situation aus der Sicht der Landwirtschaft dar. Er machte deutlich, dass der «Schwarze Peter» nicht allein bei den Landwirten liegt, sondern ebenso die täglichen Kaufentscheidungen der Konsument/innen wie auch die finanzpolitischen Rahmenbedingungen für die Ausprägung der landwirtschaftlichen Produktionsmethoden massgeblich sind.

Alle Vorträge wurden in der Landespresse ausführlich dokumentiert. Sie können bei der LGU angefordert werden.

Vorankündigung Naturschutz- Symposium

Am 18./19. Oktober dieses Jahres veranstalten wir ein Naturschutz-Symposium im Haus der Erwachsenenbildung Steingerta in Schaan mit einer Exkursion ins Bannriet auf dem Gebiet der Gemeinden Eschen und Gamprin. Es gibt einige Gründe für ein solches Symposium: die roten Zahlen, die die Natur seit vielen Jahren schreiben muss, die in Aussicht gestellte Neufassung eines Naturschutzgesetzes, die Stagnation in der Natur-

schutzpolitik und die Tatsache, dass in den letzten Jahren auf wissenschaftlicher Ebene neue Konzepte für den Schutz der Natur entwickelt und ausprobiert worden sind. Das Symposium ist jedoch auch ein Dankeschön an Mario F. Broggi für seine grossen Leistungen für den Naturschutz in Liechtenstein aus Anlass seines Rücktritts aus dem Vorstand der LGU.

Am Samstag werden drei Grundsatzreferate über die Rechte der Natur (Prof. P. Saladin, Universität Bern), neue Naturschutzstrategien (E. Kessler, Abteilungsleiter Naturschutz beim Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft in Bern) und ein Naturschutzkonzept für Liechtenstein (M. E Broggi) gehalten. Am Samstag folgen Vorträge von ausgewiesenen Fachleuten zu konkreten Einzelaspekten. Eine Exkursion in das einstmals naturkundlich besonders wertvolle, inzwischen aber stark unter Druck geratene Bannriet soll das Symposium abschliessen.

Alle Mitglieder der LGU werden zu gegebener Zeit eine Einladung erhalten. Wir hoffen, dass diese einmalige Gelegenheit, die aktuelle Debatte über den Naturschutz direkt mitzuverfolgen, von vielen Interessierten genutzt wird.

Umweltschutz- Kommissionen zusammengetreten

Am 19. Juni sind auf Einladung der LGU alle Umweltschutz-Kommissionen der Gemeinden Liechtensteins zu einer gemeinsamen Sitzung zusammengetreten. Etwa 50 Teilnehmer/innen dokumentierten, dass ein grosses Interesse besteht, mit den anderen Umweltschutz-Kommissionen in Kontakt zu treten.

Die lebendige Diskussion, die der künftigen Tätigkeit der neu gebildeten Kommissionen gewidmet war, brachte eine lange Reihe von Vorschlägen, Ideen und bereits realisierten Massnahmen zum Vorschein. Einige Beispiele: Vortrag über Abfallvermeidung in Planken, keine Düngung des landseitigen Rheindammes in Triesen, Begünstigung einer Ruderalflora auf ehemaliger Bauschuttdeponie in Mauren, Ökobilanz von Kommunalbauten in Ruggell, Teletex im Gemeindekanal Schaan mit Umweltinformationen, Häckseldienst mit Heimkompostierung in Gamprin, Solarenergieanlage in Schaan usw.

Die Umweltschutz-Kommissionen sind motiviert, in den folgenden Jahren etwas zu erreichen. Ihnen allen ist viel Durchhaltewillen zu wünschen.